

Wien Spitze bei Hate Crimes: Anstieg um 20 Prozent für 2024!

Wien verzeichnet 2024 die meisten Hate-Crime-Fälle in Österreich. Anstieg um 20% im Vergleich zu 2023. Aufklärung bleibt niedrig.



Wien, Österreich - Die jüngsten Statistiken über Hate Crimes in Österreich zeigen alarmierende Tendenzen. Laut dem Hate-Crime-Bericht 2024 wurden in Österreich insgesamt 6.786 vorurteilsmotivierte Straftaten registriert, was einem Anstieg von rund 20 Prozent im Vergleich zu 2023 entspricht. Besonders besorgniserregend ist, dass Wien mit 1.886 Fällen an der Spitze rangiert, was einen Zuwachs von 54 Fällen im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. In den benachbarten Bundesländern Niederösterreich und Oberösterreich sind jeweils rund 1.200 registrierte Vorurteilsmotive zu verzeichnen. Diese Entwicklungen dürfen nicht ignoriert werden, denn da liegt was an, das unsere Gesellschaft betrifft.

Die häufigsten Motive für die Hate-Crime-Taten sind die Weltanschauung, die in 45 Prozent der Fälle genannt wurde. In Wien war die Anzahl solcher Straftaten mit 723 Fällen um 130 höher als im Vorjahr. Im Gegensatz dazu hat die nationale oder ethnische Herkunft 465 Fälle verzeichnet, was im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang bedeutet. Auch die registrierten Fälle bezüglich Behinderung blieben mit nur 23 in Wien niedrig.

Die Dunkelziffer und die Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote in Österreich liegt bei 67 Prozent, was im Vergleich zu 2023 stabil bleibt. In Wien jedoch ist dieser Wert mit 47,9 Prozent am niedrigsten und zeigt einen Rückgang von 3,7 Prozent. Diese Zahlen verdeutlichen die Herausforderungen, vor denen die Sicherheitsbehörden stehen. In Vorarlberg hingegen wird eine hohe Aufklärungsquote von 81,7 Prozent verzeichnet. Es bleibt zu hoffen, dass durch mehr Maßnahmen gegen Hassverbrechen die Aufklärungsquote in Wien ebenfalls angehoben werden kann.

Was die Täter angeht, so sind 86 Prozent der Tatverdächtigen Männer und 26 Prozent ausländische Staatsbürger. Das Bild wird noch düsterer, wenn wir uns frauenfeindlichen Motiven zuwenden: Hier waren in drei von fünf Fällen Österreicher tatverdächtig. Diese Daten lassen darauf schließen, dass der Großteil der Taten in unserem Land von einheimischen Tätern ausgeht, was durchaus zum Nachdenken anregt.

Die verborgenen Bedrohungen im Internet

Ein bemerkenswerter Trend ist der Anstieg der Hate Crimes im Internet, wo fast 2.000 Vorurteilmotive dokumentiert wurden. Etwa 50 Prozent der rassistischen Motive werden online verzeichnet. Die häufigsten Delikte umfassen Verstöße gegen das Verbotsgesetz, gefolgt von Sachbeschädigungen und Körperverletzungen. Vor allem die antisemitischen und antimuslimischen Hasspostings nehmen alarmierende Ausmaße an. In diesem Zusammenhang appelliert Innenminister Gerhard

Karner an die Gesellschaft, aktiv gegen diese Entwicklungen vorzugehen, um eine Eskalation der Hetze in Gewalt zu verhindern.

Ein Lichtblick könnte der kürzlich beschlossene Nationale Aktionsplan gegen Hate Crimes sein. Die SPÖ hat die rasche Umsetzung gefordert und betont, dass die Dunkelziffer nicht angezeigter Hassverbrechen äußerst hoch bleibt. Die Zahlen aus dem Bericht 2024 machen deutlich, dass Handlungsbedarf besteht, um gegen diese Form von Kriminalität vorzugehen und die betroffenen Gruppen zu schützen.

Die Statistiken aus dem Bericht des Innenministeriums und die detaillierte Auswertung von [MeinBezirk] machen eines klar: Ein gutes Händchen beim Umgang mit Hate Crimes ist gefragt, denn die Gesellschaft steht vor der dringenden Aufgabe, diese Problematik ernst zu nehmen und angemessen darauf zu reagieren.

Details	
Ort	Wien, Österreich
Quellen	• www.meinbezirk.at • apa.at

Besuchen Sie uns auf: mein-wien.net